

PLANUNG NACH BEDARF ODER AUF VORRAT?

Erweiterung Primarschulanlage Kappelenfeld: Für die FDP ist unbestritten, dass die Hinterkappeler Kindergärten neue Räume benötigen. Doch die Vorlage lässt eine fundierte Schulraumplanung vermissen. Die FDP weist sie darum zurück und verlangt für die Erweiterung ein Gesamtkonzept.



Der rote Allwetterplatz, beliebter Treffpunkt von Kindern und Jugendlichen beim Kappelenfeldschulhaus, verschwindet zum grossen Teil.

Es ist zu begrüßen, dass Kindergärten, Basisstufe und Schule im Kappelenfeld zusammenrücken. Die vom Gemeinderat beschlossene Schulstrategie sieht unter anderem denn auch die Zentralisierung der vier Kindergärten von Hinterkappelen im Kappelenring vor. Die Vorlage umfasst nun zwar Raum für vier Klassen. Aber sie enthält weder ein ganzheitliches Schulraumkonzept noch sagt sie, was mit dem dereinst nicht mehr benötigten Kindergartenareal an der Schulstrasse geschehen soll.

Salamitaktik für 6 Millionen

Stattdessen stellt der Gemeinderat in Aussicht, dass in zwei Jahren, und nach der ersten Schulraumerweiterung für fast vier Millionen, nochmals ein Kredit von zwei Millionen Franken vorgelegt werden soll. Wo kommen die Kindergärten nun dereinst definitiv zu stehen? Wie genau wird die Schule den Neubau beim Schulhaus nutzen? Und: Ob die erwähnten zwei Millionen für die zweite Ausbauphase ausreichen, bleibt unklar. Das ist in den Augen der FDP Salamitaktik, sie lehnt das Vorgehen in zwei Etappen ab und

verlangt eine Gesamtschau. Mit dem Verpflichtungskredit muss zwingend auch die Desinvestition des Kindergartenareals Schulstrasse vorgelegt werden – dieses liegt für Wohnnutzung ideal in der Dorfzone.

Ganzheitliche Schulraumplanung fehlt

Wohl werden in der Vorlage Schülerzahlen prognostiziert, eine entsprechende detaillierte und ganzheitliche Schulraumplanung fehlt jedoch. Die konkreten Raumbedürfnisse, zum Beispiel für die Tagesschule, sind hier nicht aufgeführt. Die neuesten Daten zeigen, dass zwar die Zahl der Kindergartenkinder bis zum Schuljahr 2016/17 auf 86 ansteigt, sich dann wieder auf rund 70 einpendelt. Gemäss Kanton liegt die Klassengrösse für Kindergärten bei 13 – 24 Kindern. Das bedeutet, dass auch im Spitzjahr keine fünfte Kindergartenklasse eröffnet werden muss. Wird hier also Raum auf Vorrat realisiert?

Unnötige Bodenverschwendung

Warum wird nicht, wie noch im 2010 vorgesehen, ein zentraler Kindergar-

ten auf dem Areal im Kappelenring erstellt? Das Argument der Nutzungsbeschränkung für dieses Gelände gilt nicht mehr, wenn die Bestandeszone Kappelenfeld durch die Gemeindeversammlung genehmigt wird. Alenthalben wird verdichtetes Bauen propagiert, auch in unserer Gemeinde. Doch mit seinen Ausmassen lässt das einstöckige Projekt «Serafin» den haushälterischen Umgang mit unbebauter Fläche vermissen.

Überarbeitung lohnt sich

Fazit: Die Hinterkappeler Kindergärten können noch 3 – 4 Jahre an ihren Standorten weiterbetrieben werden. Es lohnt sich, das Projekt zu überarbeiten und zu den offenen Fragen Antworten zu liefern.

GUTE LÖSUNG

Bestandeszone: Überbauung Kappelenring wird aufgewertet.

Der Kappelenring ist ein Wohngebiet von hoher Qualität. Die bestehende Überbauungsordnung (UeO) ist jedoch veraltet und schafft wegen komplizierten und nicht mehr nachvollziehbaren Nutzungsübertragungen Rechtsunsicherheit. Ausserdem bietet sie kaum Möglichkeit, bei Sanierungen auch Anpassungen an heutige Wohnbedürfnisse umzusetzen.

Mit der Schaffung der Bestandeszone erhalten wir den hohen Wert der Überbauung und bringen Klarheit in die Vorschriften. Zudem schaffen wir mit einem Nutzungsbonus den Anreiz für zeitgemässe Erneuerung und energetische Sanierungen.

JA ZUM BUDGET 2015

Budget: Das Defizit und der geplante Abbau des Eigenkapitals entsprechen dem Finanzplan. Dieser sieht bereits ab 2017 Ertragsüberschüsse vor.

Mit dem sehr sorgfältig erarbeiteten Budget 2015 steht die Gemeinde sogar noch etwas besser da als im Finanzplan 2015 – 2018 vorausgesehen. Das Defizit ist also keine Überraschung, auch wenn wir uns ein besseres Ergebnis gewünscht hätten. Die Finanzkennzahlen stimmen nach wie vor. Über die Finanzplanperiode gemessen halten wir die Zielsetzung bezüglich Eigenkapital ein. Trotz hohen Investitionen nimmt die Verschuldung angesichts der tiefen Zinsen in einem vertretbaren Mass zu.

Sozialhilfe überdurchschnittlich

Zu Fragen Anlass gibt hingegen der deutliche Anstieg des Personalaufwandes. Dieser ist nur zum Teil damit begründet, dass die Gemein-

de den Übergang der Pensionskasse zum Beitragsprimat mit einer Verbesserung für das Personal mitfinanziert. Und mit Stirnrunzeln stellen wir fest, dass sich Wohlen bezüglich der im Lastenausgleich geltend gemachten Kosten für die Sozialhilfe unvorteilhaft präsentiert. Wir geben 16 Prozent mehr für die Sozialhilfe aus, als gemäss Berechnungsmodell des Kantons gerechtfertigt ist. Mittelfristig wird sich dies auf das Budget der Gemeinde negativ auswirken. Wir erwarten vom Gemeinderat, die Kosteneffizienz der Sozialdienste zu überprüfen.

Ausgeglichenes Budget 2016

Für 2016 muss das Ziel ein ausgeglichener Voranschlag sein. Gemäss Finanzplan ist dies realistisch – und dies ist erfreulich.

CLAUDINE INS STÖCKLI!



Die 35-jährige Betriebsökonomin Claudine Esseiva ist von den Berner FDP-Delegierten als Kandidatin für die Ständeratswahlen 2015 nominiert worden. Sie ist Generalsekretärin der FDP, Die Liberalen Frauen und Beraterin bei der Public Affairs Agentur furrerhugi in Bern und arbeitete in verschiedenen Start-up Unternehmen. Claudine Esseiva stammt aus dem Kanton Freiburg und vertrat die FDP während mehreren Jahren im Generalrat der Stadt Freiburg (Legislative). 2013 zog sie in die Stadt Bern und sitzt seither im Vorstand der stadtbernerischen FDP. www.esseiva.tv



MACHEN SIE DEN TEST!

- Sie haben mehr als zwei Kreuze?
- Dann sind Sie liberal freisinnig.
- Machen Sie bei der FDP mit.
- Werden Sie Mitglied.

www.fdp-wohlen.ch

oder bei:
Christian Lauterburg
Präsident FDP Wohlen
Langematt 5
3043 Uettiligen
031 829 33 74
E-Mail: chlaut@gmail.com